



Brüssel, den 11. Mai 2021
(OR. en)

8546/21

AGRI 207
AGRILEG 98
ENV 286

VERMERK

Absender: Vorsitz

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: Untersuchung zum Status neuartiger genomischer Verfahren
– *Gedankenaustausch*

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Hintergrundvermerk des Vorsitzes für den Gedankenaustausch über das oben genannte Thema auf der Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 26./27. Mai 2021.

HINTERGRUNDVERMERK ZUM

**Status neuartiger genomischer Verfahren – Weiteres Vorgehen im Anschluss an die
Untersuchung der Kommission**

1. Aufgrund der erheblichen Fortschritte, die es bei der Entwicklung neuartiger genomischer Verfahren gegeben hat, besteht Unsicherheit, ob diese neuen Verfahren unter die Begriffsbestimmung eines genetisch veränderten Organismus (GVO) fallen und ob die durch sie gewonnenen Erzeugnisse den EU-Rechtsvorschriften über GVO unterliegen.
2. In seinem Urteil in der Rechtssache C-528/16 hat der Gerichtshof klargestellt, dass neue Mutageneseverfahren in den Anwendungsbereich der EU-Rechtsvorschriften über GVO fallen und insbesondere der Richtlinie 2001/18/EG unterliegen. Es stellen sich jedoch praktische Fragen in Bezug auf jene Erzeugnisse neuer Mutageneseverfahren, die sich von den Ergebnissen natürlicher Mutation nicht unterscheiden lassen.
3. Der Rat hat die Kommission ersucht, im Lichte des Urteils des Gerichtshofs in der Rechtssache C-528/16 zu dem Status neuartiger genomischer Verfahren im Rahmen des Unionsrechts eine Untersuchung zu unterbreiten. Die Kommission hat diese Untersuchung am 29. April 2021 vorgelegt.
4. Das Fazit dieser Untersuchung lautet, dass die derzeitigen Rechtsvorschriften über GVO im Hinblick auf ihre Umsetzung eindeutig mit Herausforderungen verbunden sind und eine kontroverse Rechtsauslegung erforderlich ist, wenn es darum geht, neuen Verfahren und Anwendungen Rechnung zu tragen. Es gibt klare Hinweise dafür, dass sie für bestimmte neue genomische Verfahren und deren Erzeugnisse nicht geeignet sind und an den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt angepasst werden müssen.
5. Aufgrund des Fazits der Untersuchung vertritt die Kommission die Auffassung, dass Maßnahmen erforderlich sind – nicht nur, um die praktischen Fragen zu lösen, die Anlass des Ersuchens des Rates waren, sondern auch, um die Innovationsvorteile im Interesse der Nachhaltigkeit und der Widerstandsfähigkeit des Agrar- und Lebensmittelsystems der EU sowie der Ziele des europäischen Grünen Deals und insbesondere der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der Biodiversitätsstrategien zu nutzen.

6. Die Kommission hat dem Rat mitgeteilt, dass sie für Pflanzen, die durch gezielte Mutagenese und durch Cisgenese erzeugt wurden, eine politische Maßnahme plant, die auch eine Folgenabschätzung umfassen wird. In Bezug auf andere Organismen (Tiere und Mikroorganismen) und andere neue genomische Verfahren beabsichtigt die Kommission, weiter die wissenschaftlichen Kenntnisse aufzubauen, die für etwaige weitere politische Maßnahmen notwendig sind.
7. Die für Pflanzen aus gezielter Mutagenese und aus Cisgenese geplanten politischen Maßnahmen werden auf eine verhältnismäßige behördliche Aufsicht für die betreffenden Pflanzenerzeugnisse ausgerichtet sein und ein hohes Sicherheitsniveau mit einem klaren Mehrwert für Landwirtinnen und Landwirte, Gesellschaft und Umwelt kombinieren.
8. Neue genomische Verfahren sind technisch äußerst komplex. Darüber hinaus polarisiert das Thema, und die beteiligten Akteure sowie die Gesellschaft allgemein begegnen diesen Verfahren, gerade wenn es um die Lebensmittelerzeugung geht, häufig mit Skepsis. Bei der politischen Debatte müssen alle unterschiedlichen Sichtweisen und die wichtigsten Fragen, um die es geht, berücksichtigt werden.
9. Wir ersuchen die Ministerinnen und Minister, auf der Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 26./27. Mai 2021 an einem Gedankenaustausch auf der Grundlage der folgenden Fragen teilzunehmen:
 - a) *Welche Haltung vertreten Sie gegenüber dem Fazit der Untersuchung der Kommission im Allgemeinen und insbesondere in der Frage der zu treffenden politischen Maßnahmen, bzw. inwiefern teilen Sie diese Ansichten?*
 - b) *Wie stehen Sie zu der geplanten Schwerpunktsetzung auf Pflanzen (und nicht auf Tiere und Mikroorganismen) und auf die gezielte Mutagenese und die Cisgenese (und nicht auf andere neue genomische Verfahren)?*
 - c) *Inwieweit sollten wissenschaftlich fundierte Entscheidungen i) nicht nur den Risiken, sondern auch den Vorteilen neuer genomischer Verfahren im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Erzeugnissen und ii) anderen legitimen Faktoren wie den Erwartungen der Verbraucher und den Standpunkten in der Gesellschaft Rechnung tragen?*
 - d) *Wie können wir eine offene und partizipative Debatte über die Gestaltung und Umsetzung der neuen Vorschriften sicherstellen?*